



Silke Hensel & Barbara Potthast (Hrsg.)

Das Lateinamerika-Lexikon

Peter Hammer 2013 • 368 Seiten • 14,95 • 978-3-7795-0474-0

Lateinamerika fand und findet bis heute hierzulande kaum Beachtung, woran auch die Wahl des Papstes, geschweige denn die anstehenden WM-Spiele 2014 und die Olympischen Spiele 2016 kaum etwas geändert haben (hier muss den Herausgeberinnen in ihrem Vorwort widersprochen werden, die diese Punkte als wichtige Kriterien für die Herausgabe des Lexikons anführen). Nichtsdestotrotz ist Lateinamerika geschichtlich, gesellschaftspolitisch und wirtschaftlich sehr interessant. Aus diesen Gründen scheint es geraten, dieser bislang vernachlässigten Region (die Herausgeberinnen vermeiden zu Recht den Begriff „Kontinent“) ein eigenes Lexikon zu widmen und dem Desinteresse zu entreißen.

97 Autorinnen und Autoren haben in 170 Einzel- und in 20 Länderartikeln viel Wissenswertes und Landestypisches zusammengetragen: Neben den in Lexika üblichen Artikeln zu Geographie, Geschichte und Wirtschaft finden sich auch Artikel etwa zu Geschlechterbeziehungen, katholische Kirche, Klientelismus, Korruption oder Armut. Jeder Artikel ist gut verständlich geschrieben und enthält viele Querverweise zu anderen Stichworten und Artikeln (vor allem dann, wenn auf einen umfassenden Hauptartikel verwiesen wird, z.B. von „Basisgemeinden“ auf „katholische Kirche“). Wenige Statistiken oder schwarz-weiße Karten sind enthalten. Die in den Karten enthaltenen Details sind dort trotz ihrer teilweise sehr geringen Größe gut erkennbar. Am Kopf der Länderartikel finden sich in hellgrau gehaltenen Kästchen die wichtigsten Daten, beispielsweise über die Staatsform, HDI-Rang und über das BIP. So hat man schon vor der Lektüre grundlegende Informationen, die nicht nur Interessierte, Schüler, Studenten oder Geographen interessieren können, sondern auch Wirtschaftsleute oder Politiker. Viele Artikel bieten auch Hintergrundinformationen zu Religion, Lebensgefühl (z.B. über Armut, Religionen, Geschlechterverständnis), die das Verständnis der Menschen, ihres Denkens und Fühlens fördern.

Am Ende findet der Leser Literaturangaben zu dem betreffenden Thema; eine erste Überprüfung zeigt, dass die Literatur durchweg neueren Datums ist und aus der Zeit von 1990 bis 2012 stammt. So kann man sich darauf verlassen, über neueste Informationen zu verfügen. Den Abschluss bilden Verzeichnisse über Artikel und Querverweise, Autoren, Länderartikel und Abkürzungen.

Das ganze Werk macht einen sehr zuverlässigen und informativen Eindruck und trägt zu Verständnis dieser Region bei. Es ist daher nicht nur für die genannten Interessierten, Schüler, Studenten oder Lehrer, sondern auch – wie bereits angedeutet – Leuten aus der Wirtschaft und der Politik absolut empfehlenswert. Wünschenswert wären entsprechend Lexika über die Märkte der Zukunft und neue Wirtschaftsmächte China, Indien oder Brennpunkte wie Afrika.